

Amtliche Mitteilung  
Ausgabe 3 / August 2015



Glauben & Leben

# Pfarrblatt AMPFLWANG

Sommer/Herbst 2015

## Gottes Geist gibt Kraft

Gott hat uns nicht einen Geist  
der Furcht gegeben,  
sondern der Kraft  
und der Liebe  
und der Besonnenheit.

2.Tim. 1,7

*Liebe christliche Pfarrgemeinde,*

Ich erlaube mir heute, euch so anzusprechen und hoffe, dass diese Anrede nicht nur als Worthölse, sondern vielmehr als eine Lebenshaltung gesehen wird.

Wenn sich jemand als Christ bezeichnet und dahinter auch eine ernsthafte Glaubensüberzeugung steht, dann hinterlässt diese Einstellung Spuren und fordert Konsequenzen. Das Leben eines Christen, wird sich im Alltag in manchen Punkten sehr deutlich von dem eines Nichtchristen unterscheiden. Als Christ zu leben, heißt für mich, sich an der Lehre und an dem Vorbild von Jesus Christus auszurichten. Wenn dann aber das Thema „Flüchtlinge“ auf das Tablet kommt, dann habe ich bei so manchen Diskussionen den Eindruck bekommen, dass aus Christen sehr schnell „ängstliche Egoisten“ werden.

Eine oft wiederholte Frage lautet: „Warum fliehen nur die Männer, ohne Frauen und Kinder? Manche sind sogar sehr wohlhabend und wollen nur ihren eigenen Kopf retten – die unterstütze ich nicht!“ Meine Antwort: Für eine ganze Familie reicht oft nicht das Geld zur Flucht, denn Fluchthelfer und Schlepper sind sehr, sehr teuer und es ist ein extrem gefährliches Unterfangen, das viele auch mit dem Leben bezahlen.

Diese Männer sind keine Feiglinge, sondern riskieren ihr Leben und haben nach der Flucht große Sorgen und Ängste wegen der Zurückgebliebenen.

Ein tragisches Beispiel: einem Flüchtling wurde ein Video nachgeschickt, wo sein Bruder am Boden, neben seinem abgeschlagenen Kopf lag. Wie würde es euch in so einer Situation gehen? Der Schmerz ist kaum vorstellbar.

Ein guter Christ zu sein könnte heute heißen: sich gründlich informieren und dann entsprechend reagieren.

Ich wünsche euch Gedanken des Friedens und einen erholsamen Sommer.

*Sebastian Zorn*



© privat

**Inhalt:**

Wort des Pfarrers	Seite 2
Pfarrgemeinderat	Seite 3
Firmlinge	Seite 4
Erstkommunion	Seite 5
Termine und Aktuelles	Seite 6-7
Standesfälle, Ehejubilare	Seite 8
Friedhof	Seite 9
Asyl	Seite 10-11
Minis und Jugend	Seite 12
Kinderseite	Seite 13
Sozialkreis	Seite 14
Vatikan	Seite 15
Bücherei	Seite 16

**Öffnungszeiten  
Pfarrkanzlei**

**Dienstag 9 - 11 Uhr  
und 16 - 18 Uhr**  
**Mittwoch 9 - 11 Uhr**  
**Donnerstag 9 - 10.30 Uhr**  
**Freitag 9 - 11 Uhr**

Am Montag ist mein (Pfarrer) freier Tag und am Mittwoch halte ich meine Sprechstunden in Puchkirchen!

*Telefon: 07675/2250*

*Email: [pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)*

*Homepage: [www.dioezese-linz.at/ampflwang](http://www.dioezese-linz.at/ampflwang)*

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der Kalenderwoche 44 2015. Beiträge senden Sie bitte bis 25.9.2015 an folgende e-mail Adresse: [pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)

Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Ampflwang, 4843 AW Hausruckstr. 2, Mail: [pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)

## Freut Euch mit uns auf den Kirchtag...

### Bald ist der Kirchtag wieder da!

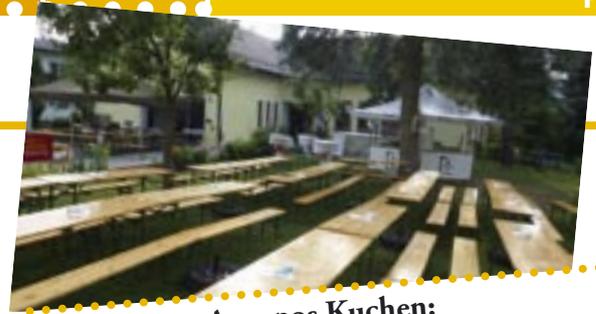
Am 15. August ist unser Patroziniumfest und wir feiern um 8.45 Uhr zu Ehren der Mutter Gottes einen Festgottesdienst mit Kräuterweihe.

Dazu laden wir alle recht herzlich ein.

Im Anschluss beginnt der Frühschoppen im Zelt am Pfarrparkplatz, der mit Musik, Gesang und Witz von HUBERT NOBIS und seiner reizenden Sängerin gestaltet wird.

Bei besten Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen verwöhnen wir euch den ganzen Tag.

*Wir wünschen euch einen schönen, heißen Kirchtag in unserem angenehmen Pfarrgarten!*



### Apropos Kuchen:

Wenn ihr die Pfarre wieder unterstützen wollt und gerne Kuchen und Torten backt, freuen wir uns über eure Mehlspeisen. Ihr helft uns damit nicht nur im kulinarischen, sondern auch im finanziellen Bereich. *Vielen Dank!*

### Gratulation

zum 25jährigen Priesterjubiläum!

Feierten wir im Vorjahr das Diamantene Priesterjubiläum mit Pfarrer Schwitalski, so können wir heuer das Silberne Jubiläum mit Pfarrer Pumberger begehen.

Wir freuen uns, dass Pfr. Pumberger diese große Herausforderung, drei Pfarren zu betreuen, so gut meistert und wir wünschen ihm im Namen Aller weiterhin viel Kraft und Mut für die Zukunft.

Herzlichen Glückwunsch!

## Wir sind für Sie da!

Pfarrgemeinderäte stellen sich vor

Ein herzliches  
Grüß Gott!  
Mein Name  
ist **Christine**

**Aumüller** und ich  
bin seit Herbst 2002  
als Religionslehrerin  
in Ampflwang tätig.

Ich wohne in Lenzing, bin verheiratet,  
Mutter von einem Sohn und einer  
Tochter und seit einem Jahr auch  
glückliche Oma.

In den Pfarrgemeinderat von  
Ampflwang bin ich als Vertreter der  
Religionslehrer bestellt. Die Kinder  
in der Schule sind mir sehr wichtig  
und ich bemühe mich, ihnen die  
Freude am Glauben und unsere  
christlichen Werte näher zu bringen.  
In den Jahren meiner Arbeit als  
Religionslehrerin in Ampflwang ist mir  
die Pfarre ans Herz gewachsen. Die  
Arbeit im Pfarrgemeinderat, sowie im  
Liturgiekreis macht mir viel Freude  
und ich hoffe sehr, dass ich einen  
kleinen Beitrag zu einem gelungenen  
Pfarrleben leisten kann.



Mein Name  
ist **Josef**  
**Hehenfelder**,  
ich bin schon  
einige Perioden  
im PGR dabei.

Seit 20 Jahren  
bin ich mit  
Regina verheiratet und wir haben zwei  
Kinder. Mein Wohn- und Arbeitsplatz  
ist Schierling, wo ich einen Bio-  
Bauernhof bewirtschafte.

In der Pfarre arbeite ich mit, wo ich  
gebraucht werde, besonders wichtig ist  
mir der Ausschuss „Ehe und Familie“. Gespannt und mit Freude schaue ich auf die Kirchenrenovierung. Ich denke, für unseren Glauben ist auch ein schöner Ort zum Feiern wichtig. Gemeinsam können wir viel bewegen.



Mein Name ist  
**Petra Fürtbauer.**

Ich bin erst seit  
dieser Periode im  
Pfarrgemeinderat,  
war aber vorher  
bereits bei der Jungschar und früher  
als Ministrantin tätig.

Mein Anliegen ist es die  
Gottesdienste modern und für die  
Jugendlichen einladend zu gestalten.

Ich hoffe einen kleinen Beitrag  
leisten zu können für die  
Pfarrgemeinde, besonders für die  
Jugend und jungen Familien.



## Besuch der Firmlinge im Altenheim

*Einige Firmlinge haben sich entschlossen, als soziales Projekt in Rahmen der Firmvorbereitung ein Altenheim zu besuchen.*

An einem Nachmittag überraschte die Ampflwanger Firmgruppe in Begleitung von Sabine Preuner die Bewohner des Frankfurter Altenheimes.

Für die Jugendlichen war es eine interessante Erfahrung, mit den Bewohnern zu plaudern und sich für ein paar Stunden mit ihnen zu unterhalten.



Es wurde auch „Mensch ärgere dich nicht“ und „Mühle“ gespielt.

Die Firmlinge hoffen, dass die Heimbewohner/innen einen angenehmen Nachmittag mit ihnen hatten.

Die Firmgruppe bedankt sich nochmals beim Pflegepersonal für die interessanten Informationen, Getränke und Knabbereien.

### Steinigung – immer noch aktuell!!

Eine Firmgruppe entschied sich, als soziales Projekt die Flüchtlinge im Kinderfreundehaus zu besuchen. Sie lernten die GFK (Genfer Flüchtlingskommission) kennen und mussten anschließend beim „Asylspiel“ über positiv oder negativ entscheiden. Zu unserer Gruppe gehörten auch 2 Flüchtlinge, die zum Christentum übertreten wollen. Sie erzählten aus ihrer Heimat und dass hier Frauen bei Verdacht (!) auf Ehebruch und Familienschande noch immer gesteinigt werden. Das geschieht in der Weise, dass die Frau im Sand bis zum Kinn vergraben wird und der Mann oder der Vater den ersten Stein werfen darf, dann alle anderen, bis die Frau tot ist. Geschockt und sehr nachdenklich schlossen wir dieses Projekt ab.



*...gehörte dieses Jahr zur Firmvorbereitung:*

Gemeinsam mit den Firmkandidaten aus Puchkirchen wanderten die Firmhelfer und -helferinnen zum Gipfelkreuz auf der Halde beim Erlebnisbergbau in Hinterschlagen.

Es wurde schon dunkel und die „Geister“ waren unterwegs. So hielten wir alles fest, was mit Geist zu tun hatte und klebten unsere Notizen auf das Gipfelkreuz.



In der kleinen Besinnungsrunde spielte natürlich der Heilige Geist eine große Rolle.

Mit Fackeln erkundeten wir das Bergwerk und merkten dabei, wie stark der elektrische Strom fehlt. Das setzte sich dann

beim Dinner im Dunkeln (ohne Licht und mit verbundenen Augen) fort. Wir erfuhren am eigenen Leib, wie es sich anfühlt, wenn man blind ist.

Beim abschließenden Lagerfeuer wurde musiziert, gesungen und geblödet, bis die Eltern ihre Sprösslinge wieder abholten.



## Erstkommunion in der Pfarre Ampflwang!

**Am 14. Mai 2015,  
zum Fest Christi Himmelfahrt, haben 17 Kinder ihre  
Erstkommunion gefeiert.**

**Das Wetter hat diesmal gepasst und so konnten die Kinder - begleitet von den Klängen der Marktmusik - von der Volksschule zur Kirche marschieren und dort einen feierlichen Einzug halten.**

Da der Altarraum provisorisch erweitert wurde, sind die Kinder diesmal ganz vorne im Halbkreis beim Altar gesessen und sind so bei diesem Festgottesdienst ganz in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt.

Das Fest wurde musikalisch von den Erstkommunionkindern, sowie von einigen Kindern des Schülerchors der Volksschule unter der Leitung von Frau Renate Schoberleitner sehr stimmungsvoll umrahmt.

Die Kinder haben sich gefreut, Jesus das erste Mal im Hl. Brot empfangen zu dürfen. Jeder hat gespürt, dass die Kinder an diesem großen Tag mit Freude und Begeisterung dabei waren. Möge dieser Tag für die Erstkommunionkinder in schöner Erinnerung bleiben und der Beginn einer tiefen Freundschaft mit Jesus sein.

Ein besonderer Dank gilt dem Herrn Pfarrer Pumberger und Herrn Pfarrer Schwitalski, den Tischmüttern, den Klassenlehrern und Musiklehrern, dem Schülerchor, dem Herrn Direktor, den Musikerinnen, den Goldhaubenfrauen, der Marktmusik, dem Mesner und allen anderen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ein extra Dankeschön gilt der Gestalterin des Blumenschmucks. Die Kirche



Foto: Christine Pachinger

war bei der Erstkommunion wunderschön geschmückt, die Blumen waren eine Augenweide.

Der Lohn für alle Mühe waren die strahlenden Augen und die Freude der Erstkommunionkinder, die mit der ganzen Pfarrgemeinde einen schönen Festgottesdienst gefeiert haben. Als Abschluss dieser Feier gab es im Pfarrheim noch ein gutes Frühstück, liebevoll serviert von den Goldhaubenfrauen.

*Die Kinder haben an diesem Tag erfahren, dass sie wertvolle Mitglieder der Pfarrgemeinde Ampflwang sind.*

### Miteinander unterwegs sein...

**Einladung zu einem Wandertag für Jung und Alt - mit Picknick**

**Freitag, 18.9., 15.00 Uhr**

**Treffpunkt:** Parkplatz Brecher

**Start:** 15.00 Uhr

**Ziel:** Heissler Teich in Hinterschlagen

Fürs Picknick mit Lagerfeuer bitte alles selbst mitbringen.

Kurze Andacht am See mit Pfarrer Peter Pumberger

Bei Schlechtwetter fällt die Veranstaltung aus.

*Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag und Abend  
Die Pfarre Ampflwang*

### Zum Erntedankfest ...

...am **4. Oktober 2015**

laden wir wieder alle Vereine und Körperschaften, alle Singgemeinschaften und sonstige Gruppierungen recht herzlich zur Teilnahme ein. Speziell an diesem Tag haben wir eine gute Möglichkeit, einmal zu DANKEN für so viele schöne Ereignisse in unserem Leben.

Wir beginnen wie immer mit der Segnung der Erntekrone am Festplatz um 8.30 Uhr. Unter musikalischer Begleitung ziehen wir dann zur Kirche, um dort das Erntedankfest zu feiern.

Die Einnahmen bei der Körbchensammlung, die an diesem besonderen Tag durchgeführt wird, verbleiben zu 100 % in der Pfarre und werden für die Dachstuhlrenovierung unserer Kirche verwendet.

Vielen Dank für euer Mitwirken und für eure finanzielle Unterstützung.

*Ein dankbarer Mensch  
ist ein glücklicher Mensch  
(unbekannt)*

## TERMINVORSCHAU



15. 08.	8.45 Uhr	Pfarrkirtag: Gottesdienst – anschl. Pfarrfest
15. 09.	11.00 Uhr	Schüleröffnungsgottesdienst Neue Mittelschule
17. 09.	10.30 Uhr	Schüleröffnungsgottesdienst Volksschule
18. 09.	15.00 Uhr	Familienwandertag
19. 09.	18.00 Uhr	Bergmesse am Gölblberg
03. 10.	17.30 Uhr	Fußwallfahrt nach Maria Schmolln, Gottesdienst
04. 10.	8.30 Uhr	Erntedankfest; Segnung der Erntekrone auf Festwiese – anschließend Gottesdienst

Die gesamte Pfarrbevölkerung und die Vereine sind dazu herzlich eingeladen.

### Wallfahrt nach Maria Schmolln



Am **3. Oktober** machen wir uns wieder auf den Weg nach Ma. Schmolln.

Abmarsch in Ampflwang: 6.00 Uhr.  
1. Bus Raikaparkplatz: 10.30 Uhr  
2. Bus Raikaparkplatz: 16.30 Uhr  
Gottesdienst in Maria Schmolln: 17.15 Uhr

**Der Pfarrer ist auf Urlaub!**  
16.8. - 5.9.

Vertretung:  
Pfr.  
Schwitalski  
(Tel 39335)



### SPIELENACHMITTAG für Senioren:

Neue Termine entnehmen Sie bitte dem Schaukasten bei der Kirche!

Im August finden in Ampflwang **keine Samstagabend-Gottesdienste** statt!

### ANDACHT

beim **Hammertinger Kreuz** im Urhamer

Heuer findet die Andacht beim Hammertinger Kreuz am

**Sonntag, 9. August um 16.00 Uhr** statt.

Bitte Regenschirm nicht vergessen und wenn ihr eine Sitzgelegenheit braucht, bitte selbst mitbringen.

Die Familie Hammertinger freut sich auf euren Besuch und auf eine schöne Andacht in einer großen Gemeinschaft.



Nach der Sommerpause beginnen wir

wieder am **1. Dienstag im Oktober.**

Einen erholsamen Sommer wünschen Euch Paula und Gerda

### Gölblbergmesse



am 19. September um 18:00 Uhr

### Kinderwortgottesdienste:

jeweils am 3. Sonntag im Monat:  
20. 9.  
18.10.  
15.11.  
20.12.

Judith und Claudia freuen sich auf euren Besuch.

# Zwischen Krieg und Hunger

Knapp vier Millionen Menschen sind vor dem Bürgerkrieg in Syrien in die Nachbarländer geflohen. Die Hälfte davon Kinder, die zwischen Krieg und Hunger aufwachsen.

Der 6-jährige Suheil musste mit seiner Familie nach Jordanien flüchten. Die Flucht zu Fuß dauerte Wochen. Die Familie hat alles verloren, Suheil auch seine Stimme. „Im Flüchtlingslager konnte er plötzlich nicht mehr sprechen. Die schrecklichen Erlebnisse haben ihm seine Sprache genommen“, erzählt der Vater. In Irbid hat

die Familie jetzt eine winzige Unterkunft gefunden. Doch für Essen und Heizen bleibt neben der Miete kaum Geld. „Tag für Tag weiß ich nicht, wie ich meine Kinder ernähren soll“, so Suheils Vater. Die Caritas hilft der Familie mit Lebensmittelgutscheinen, mit psychologischer Betreuung für die traumatisierten Kinder und übernimmt einen Teil der Miete. Ein Lichtblick für Suheil ist auch sein kleiner Bruder Amer: Oft nimmt er den Kleinen in die Arme und gibt ihm Geborgenheit und Sicherheit, die er nun selbst langsam wiederfinden kann.

**So hilft Ihre Spende:  
Mit 30 Euro unterstützen Sie ein Kind für einen Monat mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Kleidung.**



Foto: Caritas

## Caritas & Du

Augustsammlung 2015  
IBAN: AT92 6000 0000 0770 0004  
BIC: OPSKATWW

## NEUE LEKTORIN

Wir freuen uns, **Madeleine Partelli** als neue Lektorin in unserem Kreis begrüßen zu dürfen.



Sie hat bereits als Firmhelferin mitgearbeitet und wird jetzt regelmäßig am Ambo zu sehen sein.

**Vielen Dank Madeleine, für Deine Mithilfe!**

## Zur Kirchenrenovierung...

**...werden wir euch an dieser Stelle immer wieder neu informieren:**

Am Sonntag, 21. 6. 2015, war Herr Jöchel vom Kunstreferat der Diözese wieder in Ampfwang und besichtigte mit dem Pfarrgemeinderat die Kirche unter dem Aspekt der Neugestaltung des Altarraumes.

Dabei kam wieder die Idee zum Anklingen, den Altar so zu positionieren, dass

1. alle Gottesdienstbesucher den Pfarrer sehen können (auch aus dem Neubau) und dieser niemandem den Rücken zuwendet,
2. ein Feierraum für Taufen im vorderen Teil des Kirchenschiffes entsteht
3. ein Chor oder ein Orchester Platz finden kann.

Da unsere Kirche durch den Anbau einen außergewöhnlichen Grundriss hat und ein zentraler Feierraum, der alle Gottesdienstbesucher zufrieden stellt, nicht leicht zu gestalten ist, wird das Projekt eine große Herausforderung.

## Alte Fotos von unserer Kirche gesucht!

Wenn ihr alte Fotos besitzt (von der Zeit um 1960 herum) auf der unser Kircheninnenraum zu sehen ist (Tauf-, Hochzeitsfotos oder andere Anlässe) ersuchen wir euch, diese in die Pfarrkanzlei zu bringen. Wir brauchen noch mehrere Informationen, wie unsere Kirche früher ausgesehen hat.

*Vielen Dank für euer Mitwirken.*

**Schaut doch mal bei uns rein:**

**[www.dioezese.linz/ampfwang](http://www.dioezese.linz/ampfwang)**

Ihr erfahrt hier alles rund um die Pfarre Ampfwang. Auch eure Meinungen und Anregungen könnt ihr hier schriftlich abgeben.

6	3	1	4	1	2	5
1	3	6	3	1	3	6
4	2	5	2	4	3	6
5	4	3	2	3	6	1
1	5	2	1	5	2	3
2	3	6	4	1	5	2
3	2	1	5	6	4	3
4	5	2	3	6	1	3

Lösung Rosent-  
rätsel: Weg C

**getauft wurde:**

Estella Caprice Seyfried – Timelkam



**geheiratet haben:**

Barbara Hochrainer und Andreas Fuchsberger – Rödleiten



Elisabeth Schwamberger und Jan Gockell – Buchleiten

**verstorben sind:**

Marianne Mayer – Timelkam



Josef Froschauer – Pinsdorf

Franziska Arminger – Timelkam

Wolfgang Rauch – Siedlung

Pfanner Mathilde – Attnang

Maria Beitzl – Siedlung

Pauline Weickinger – Waldpoint

Josef Schachinger – Bahnhofstraße

Johanna Labdafszyk – Lenzing

Frieda Kopp – Waldpoint

**Barmherzig wie der Vater - Papst ruft Heiliges Jahr aus**

Papst Franziskus hat offiziell ein Heiliges Jahr der katholischen Kirche ausgerufen. Dieses „außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit“ beginnt am 8. Dezember und endet am 20. November 2016. Das Motto „Barmherzig wie der Vater“ zeigt die doppelte Ausrichtung des Jahres: wir sind aufgerufen, die Barmherzigkeit Gottes selbst zu erfahren und aus dieser Erfahrung heraus barmherzig mit den anderen zu sein – nicht nur geistlich, sondern auch leiblich, nicht nur als einzelne, sondern auch gemeinsam und in allem missionarisch.

Das Heilige Jahr solle „eine Zeit der Gnade für die Kirche sein und helfen, das Zeugnis der Gläubigen stärker und wirkungsvoller zu machen“, heißt es in der Verkündigungsbulle – einer besonders feierlichen Urkunde.

Die Gläubigen sollten in dieser Zeit verstärkt darüber nachdenken, wie

sie Barmherzigkeit konkret leben könnten. Sie müssten ihr Gewissen, das gegenüber dem „Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln“, fordert der Papst. Zugleich ruft Franziskus in der Bulle zu Pilgerfahrten nach Rom und zu anderen Wallfahrtsorten auf.

In dem Schreiben äußert der Papst auch die Hoffnung auf einen vertieften Dialog der Religionen. Auch für Judentum und Islam stelle die Barmherzigkeit eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes dar.

Ein Heiliges Jahr soll die Erneuerung des Glaubens fördern und ist mit einem besonderen Ablass verbunden. Traditionell findet es alle 25 Jahre statt. Zuletzt hatte Johannes Paul II. 2000 ein ordentliches Heiliges Jahr ausgerufen.

**Wir gratulieren allen, die im dritten Quartal ihren Geburtstag feiern!**

**Sorry - ich war`s (nicht)!**

Ihr wisst ja, wie das im Leben so ist: erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt. So wars auch mit meiner Geburt: ich wollte eigentlich noch nicht kommen, aber der Onkel Doktor meinte, es wär schon Zeit - 2 Wochen früher!! Das hat uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht - und deshalb hatte auch meine Mama für die letzte Pfarzzeitung keine Zeit mehr. So kam diese also ein bisschen später raus - im Gegensatz zu mir :-)



**Die Ehejubilare 2015**



...feierten am 7. Juni ihre silberne, goldene, diamantene Hochzeit im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes.

Die wunderschöne musikalische Begleitung gestaltete Herr Harringer Hannes mit seinem Team. Beim abschließenden Sektfrühstück gratulierten der Pfarrer und Mitglieder des PGR den Jubilaren ganz persönlich. Wir freuten uns sehr, dass viele Ehepaare unsere Einladung annahmen.

Liebe Grüße,  
Magdalena Zweimüller  
(geb. am 8.4.2015)

## Renovierung der Friedhofsmauer

*Nun ist es so weit – die Renovierungsarbeiten an der Friedhofsmauer konnten abgeschlossen werden.*

Dieses Vorhaben hat sich über mehrere Jahre hingezogen, weil es in Abschnitten erledigt wurde, um die jährlichen Belastungen für die Pfarre in Grenzen zu halten. Durch den Einsatz der freiwilligen Helfer ist es gelungen, die Kosten niedrig zu halten. Ich danke ALLEN, die sich dabei engagiert haben.



Um die Schäden, welche das eindringende Wasser in die Mauer Ritzen verursachte, zu vermeiden, wurden die Dachschindel auf der gesamten Länge ausgetauscht. An vielen Stellen mußte auch der Putz und die Sichtfugen am

Granitstein erneuert werden. Um diese Arbeiten zu ermöglichen, mußten manche Grabsteine durch den Steinmetz entfernt und wieder aufgestellt werden. Die Grabbesitzer reagierten darauf mit großem Verständnis.

*Für die Grabmauer wünsche ich mir, dass sie sich in Zukunft so ruhig verhält wie es diesem Ort entspricht.*

## Alte Grabsteine am Friedhof

Im neuen Teil hat sich im Laufe der Jahre eine „illegale“ Grabsteindeponie gebildet. Grabsteine, Grabeinfassungen und Fundamente wurden dort abgelegt und von Disteln und Sträuchern überwuchert.

Der ganze Bereich sieht sehr verwildert aus und ist absolut keine Zierde. Diese Fläche wird nun gesäubert und dazu ist es notwendig die Steine zu entfernen.



### Achtung- Achtung - Achtung

**Bis zum 15. August 2015 müssen alle Grabsteine von dort entfernt werden.**

Werden die Besitzer ausfindig gemacht und der Termin nicht eingehalten, so gibt die Pfarre die Entsorgung in Auftrag und die Kosten müssen zur Gänze vom jeweiligen Besitzer getragen werden. Es ist auch in Zukunft nicht gestattet diesen Ort als Deponie zu verwenden.

**Jeder Grabbesitzer sollte mithelfen, den Friedhof sauber zu erhalten.** (das gilt besonders auch für die Mülltrennung)

### Danke – Josef Schachinger

Herr Schachinger hat sich mit großer Liebe um die Mülltrennung und Entsorgung am Friedhof angenommen. Es war ihm ein Herzensanliegen, das er in großer Bescheidenheit und Sorgfalt ausgeübt hat.

Manche Friedhofbesucher haben es ihm in ihrer Achtlosigkeit nicht leicht gemacht. Trotz seiner Krankheit und mit Hilfe seiner Tochter Petra sorgten sie bis zum Schluss unentgeltlich für die Sauberkeit am Friedhof.

Im Namen der Pfarre – ein herzliches Vergelt's Gott!

Danken darf ich auch Frau Silvia Fuchsberger, die in seine Fußstapfen treten wird, und sich schon längere Zeit um die verschiedenen Belange am Friedhof kümmert. Vielen Dank!

Die Friedhofverwaltung  
Pfr. Pumberger

Diesbezüglich haben wir eine weitere Bitte: **Der Urnenfriedhof darf nicht als „Hundetoilette“ missbraucht werden!** Bitte behandelt auch diesen Ort mit Respekt! DANKE

## Wider die Vorurteile ...

Es ist wohl zurzeit das Thema in Österreich, das die Menschen beschäftigt: die Flüchtlinge. Ihre Schicksale bewegen, die Hilfsbereitschaft ist groß. Die positiven Aspekte der Hilfswelle sind aber in der Öffentlichkeit mittlerweile kaum mehr sichtbar, die gelebte christliche Nächstenhilfe nimmt scheinbar ab. Die Hetze nimmt zu, die Menschen reagieren immer aggressiver. Vor allem in den Internetforen, in der Politik oder bei diversen Stammtischen verrohrt die Sprache gegenüber Asylwerbern immer mehr. Was von der Kritik hält aber eigentlich einem Faktencheck stand?

Im Mittelpunkt der Diskussionen steht die Versorgung. Was kostet uns ein Asylwerber? Auf Facebook und anderen sozialen Plattformen kursieren immer wieder Memes – also beschriftete Bilder – die falsche Tatsachen aufstellen. Wie beispielsweise ein Meme mit dem Titel „Asylanten belohnt“, in dem behauptet wird, dass ein „Asylant“ mit sechs Kindern im Monat für's „Nichtstun“ 3.355,96 Euro bekommt.

Demgegenüber, heißt es weiter, müsse ein heimischer Facharbeiter mit drei Kindern von 1.671,04 Euro leben.

Die Zahl ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Menschen in der Grundversorgung bekommen 40 Euro Taschengeld im Monat. Dazu kommen Aufwendungen für Versorgung und Unterbringung. Derzeit befinden sich laut Karl-Heinz Grundböck vom Innenministerium rund 39.000 Menschen in der Grundversorgung der öffentlichen Hand, 28.000

davon sind Asylwerber, der Rest sind (für kurze Zeit) ehemalige Asylwerber, deren Verfahren also bereits abgeschlossen ist, und „subsidiär Schutzbedürftige“ (ein asylähnlicher Schutz).

### Ein Rechenbeispiel ...

Es gibt zwei Modelle der Versorgung von Asylwerbern. Die einen werden in organisierten Quartieren untergebracht und bekommen 40 Euro Taschengeld im Monat. Vergleichen muss man den heimischen Familienvater aber mit den anderen: mit jenen, die sich selbst ein Quartier suchen und sich selbst versorgen (wie auch ein Österreicher) und die dafür Geld zur Verfügung gestellt bekommen.

Ministeriumssprecher Karl-Heinz Grundböck rechnet vor: Eine siebenköpfige Familie erhält (insgesamt) für die Miete 240 Euro plus 200 Euro für den Erwachsenen und 90 Euro pro Monat für alle Minderjährigen. Das sind in Summe 980 Euro. Dazu kommen pro Familienmitglied 150 Euro für Gewand im Jahr, 200 Euro für Schulbedarf sowie Geld für die Fahrt zur Schule (großzügig mit 100 Euro angenommen) für jedes Schulkind. Dividiert man die gesamten jährlichen Aufwendungen durch zwölf, sind das 237,5 Euro pro Monat. Das heißt: Im Monat bekommt die Familie mit einem Erwachsenen und sechs Schulkindern 980 plus 237,5 Euro - das sind 1.217,5 Euro.

Insgesamt werden für Menschen in der Grundversorgung pro Jahr laut Innenministerium 200 Millionen Euro ausgegeben. Ein großer Teil davon geht nicht direkt an die Asylwerber, sondern an die Quartiergeber in organisierten Unterkünften (19 Euro pro Tag und Bewohner). Dividiert man trotzdem die 200 Millionen an Gesamtaufwendungen

durch die Zahl der Menschen in Grundversorgung (39.000) und dann durch zwölf, kommt der Schnitt von 427,4 Euro pro Monat für einen Asylwerber heraus - für Wohnen, Essen, Gewand und alles, was es sonst noch zum Leben braucht. Kein Betrag, der Neidgefühle rechtfertigt.

### „Liegen in der Hängematte“

Und zum Thema „für's Nichtstun bezahlt werden“: Asylwerber liegen nicht freiwillig „auf der faulen Haut“, wie gerne suggeriert wird. Sie dürfen gar nicht arbeiten - außer in Einzelfällen. Und nichts ist schlimmer, als den ganzen Tag zum Nichtstun verdammt zu sein - vor allem, wenn man schreckliche Erlebnisse hinter sich hat. Neben einer ordentlichen Betreuung, die auch die Aufarbeitung des Erlebten beinhaltet, ist vor allem Beschäftigung wichtig. Sonst liegen die Nerven blank.

### „Das Essen schmeckt nicht?“

Und was passiert, wenn die Nerven blank liegen, zeigte ein Fall aus dem Linzer Asylwerber-Zeltlager. Eine Zeitung hatte getitelt: „Wegen Essen und Quartier: Wirbel im Asyl-Zeltlager“ und „Flüchtlinge bewarfen die Polizei mit Essen“. Von einem „Aufstand“ war die Rede und von 50 „randalierenden“ Asylwerbern, die Lunchpakete auf den Boden warfen bzw. auf die Polizei, weil ihnen „das Essen nicht schmeckt“ oder „zu wenig“ ist. Acht Fahrzeuge der Polizei mit Einsatzkräften seien angerückt. Dementsprechende Reaktionen in der Bevölkerung waren die Folge. Aber was war in Linz wirklich passiert? Ein verwirrter Asylwerber drohte damit, sich mit dem Buttermesser selbst zu töten. Im Gespräch mit der Polizei beschwerte



Deutsch lernen als sinnvoller Zeitvertreib - das ist nur wenigen Asylwerbern möglich.

Asylwerber müssen mit wenig Platz und noch weniger Privatsphäre auskommen...



er sich - unter anderem - auch über die zu geringe Menge an Essen. Ein Aufstand? Petra Datscher von der Landespolizeidirektion Linz winkt ab. Drei bis vier von 50 Schaulustigen hätten dem Mann in seiner Kritik Recht gegeben und ihre Lunchpakete in Rage zu Boden geworfen - und nicht auf Polizisten. Als Aufstand von Randalierenden könne man das mit Sicherheit nicht bezeichnen, so Datscher. Der Rest der 50 Menschen habe versucht zu beruhigen oder zuzusehen. Der Mann, dessentwegen der Polizeieinsatz begann, wurde wegen Selbstgefährdung in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

Um die aufgeheizte, teils aggressive Stimmung zu erklären, muss nicht nur auf die traumatischen Ereignisse, die Asylwerber nach Österreich führen, verwiesen werden. Auch die Unterbringung in Zelten, bei großer Hitze und bei Starkregen muss erwähnt werden - abgesehen von der bereits erwähnten Beschäftigungslosigkeit.

Insgesamt leben in Österreich momentan laut Grundböck 28.000 Asylwerber und laut vorsichtigen und nach eigener Aussage vagen UNHCR-Schätzungen rund 50.000 bis 60.000 Flüchtlinge (also alle, denen Asyl gewährt wurde). Das sind insgesamt rund 80.000 bis 90.000 Menschen. Einer von ihnen erlitt einen psychiatrischen Notfall. Drei bis vier warfen jeweils ein Essenssackerl auf den Boden.

### Feig?

Das führt zum nächsten Punkt. Es wird immer wieder gesagt, dass 90 Prozent der nach Österreich fliehenden Personen Männer sind. (Siehe auch Pfarrbrief auf Seite 2). Wo sind die Frauen und Kinder? Tatsächlich sind es laut Zahlen des Innenministeriums momentan 76 Prozent Männer. In einem Meme heißt es: „Ach, Sorgen macht Ihr

Euch um Eure Kinder? Warum seid ihr feigen Dreckschweine dann ohne sie abgehauen?“ Dafür gibt es laut Ruth Schöffl, Pressesprecherin des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, eine einfache Erklärung: Die Flucht ist zu gefährlich. Männer würden die Strapazen - teils Tage ohne Essen und Trinken - eher überstehen als Frauen und Kinder. Letztere seien zusätzlich von sexueller Gewalt bedroht.

Bleibt die Frage, wieso

*Auf der Flucht kommen viele ums Leben...*



Familienväter ihre Familien verlassen, alleine nach Österreich kommen und - der Kern des Anstoßes - ihre Liebsten im Kriegsgebiet unter der Terrorherrschaft des Islamischen

Staates (IS) zurücklassen und nicht bei ihnen bleiben. Schöffl vom UNHCR sagt, dass die Überlegung dahinter folgende sei: Der Mann macht sich auf den gefährlichen Weg. Bekommt er einen positiven Asylbescheid, durfte er bis zum „Asylstopp“-Erlass der Innenministerin die

Familie nachholen. Nicht die Großmutter, die ihre Goldzähne

sanieren will, wie oft boshaft behauptet wird. Nachkommen dürfen nur minderjährige Kinder und Ehepartner. Und „nachkommen“ heißt in diesem Fall: selbst finanziert, aber legal und ohne eine lebensgefährdende, von Schleppern organisierte Flucht übers Mittelmeer. Sprich: Auf diese Weise bringen die Männer ihre Familie vergleichsweise sicher nach Österreich. Das ist ihnen seit kurzem

nicht mehr möglich. Nun müssen auch Frauen und Kinder wieder unter großen Gefahren flüchten. Abschließend, weil sinngemäß oft gefragt wird: Und

was bleibt für uns Österreicher? Für die Grundversorgung der 28.000 Asylwerber (die noch keinen Bescheid haben) werden in etwa 150 Millionen Euro pro Jahr aufgewendet. 2014 waren im Budget Österreichs für Soziales und Gesundheit 3,9 Milliarden Euro veranschlagt; für Jugend und Familie 6,8 Milliarden; für den Bereich Arbeit sieben Milliarden; für Pensionen 19,2 Milliarden; für Bankenhilfe 1,8 Milliarden. Das Milliardengrab Hypo muss an dieser Stelle nicht extra erwähnt werden. Und um einen perfekt passenden Summenvergleich anzuführen: 150 Millionen Euro - so viel wird pro Jahr in etwa für Regierungsinserate ausgegeben. (BK/UNHCR/OREAT/Innenministerium; Stand: Juli 2015)

*Für Frauen und Kinder ist die Flucht noch sehr viel schwieriger...*



Eine Frage an Kardinal Schönborn:

***Warum fällt vielen die gelebte Nächstenliebe, ein Fundament der christlichen Kirche, so schwer?***

Kardinal Schönborn: Nächstenliebe ist schon so etwas wie die hohe Schule des Herzens. Das ist nicht immer leicht. Angst, Enttäuschung, Unsicherheit ... - es gibt viele Gründe, warum das Herz verschlossen bleibt. Aber es ist auch nicht in Ordnung, Menschen, die sich bedroht fühlen, pauschal Charakterschwäche zu unterstellen. Ich denke, das Beste ist, wenn man dem Fremden wirklich von Angesicht zu Angesicht begegnet. Wer mit Flüchtlingen gesprochen hat, ihre Geschichte angehört hat, ihre Not konkret gesehen hat, der redet und handelt meist anders als der, für den die Asylwerber eine anonyme Masse, eine Projektionsfläche sind. Hinschauen wirkt oft Wunder. Es macht uns mit dem Fremden vertraut, und Vertrautheit öffnet das Herz. (Auszug aus einem KURIER-Interview vom 29.06. 2015)

## Neue Ministranten



Antonia

Felix

Felix Brand und Tobias Plötzener sind nach der Erstkommunion zu den Ministranten dazugekommen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs. Sie haben schon erste Erfahrung gemacht und den ersten Auftritt hinter sich.

Lukas Schönbauer wollte nicht mehr bis zur Erstkommunion warten und ist schon längere Zeit mit Freude dabei.

Auch verstärkt Antonia Putzer unsere Ministrantenschar schon tatkräftig und fühlt sich in ihrer neuen Aufgabe sichtlich wohl.



Lukas

Tobias

## WAS GIBT'S NEUES BEI DER KJ?

**Hurra ein Baby!!!** Am 8. April ist unsere Jugendleiterin Ursula Mutter einer Tochter geworden!! Wir wünschen Dir und Jürgen von Herzen Gottes Segen und viel Freude mit Eurem Sonnenschein Magdalena!

Das war am 18. April: die „Neuen“ haben sich an der Wand unseres Jugendraums verewigt... Anschließend gab's Eis für alle als Dankeschön für's Mitgestalten und Singen der Ostermesse am Ostersonntag. **Nochmals vielen Dank Euch allen!!**

Am 9. Mai besuchten wir gemeinsam das neue **Jugendzentrum YuoX** in Vöcklabruck. Das Leitungsteam empfing uns überrascht und sehr freundlich und führte uns, obwohl wir unangekündigt kamen, spontan durch die neuen Räumlichkeiten. Mit Billard, Wii und Wuzzeln verging die Zeit viel zu schnell...

### ACHTUNG ACHTUNG!

Am Weltmissionssonntag verkaufen wir nach der Messe Fairtrade- und Handwerks Produkte aus dem Weltladen!

In der ersten Ferienwoche ist eine Aktivität geplant! - SMS folgt! Auch das YouX schickt uns Info's ihrer geplanten Workshops...

## Sachen zum Lachen...



### Gute Tat

Der Lehrer in der Religionsstunde: „Es ist eure Pflicht, in jeder Woche mindestens einen Menschen glücklich zu machen. Hast du das in dieser Woche schon getan, Michael?“ Michael im Brustton der Überzeugung: „Jawohl, Herr Meyer.“ – „Gut, mein Junge, was hast du denn getan?“ Michael: „Ich habe meine Tante besucht, und sie war glücklich, als ich wieder nach Hause ging!“

### Das tägliche Brot

„Warum beten wir eigentlich um das tägliche Brot, und nicht um das wöchentliche oder monatliche?“, fragt der Kaplan im Religionsunterricht. „Vielleicht, damit das Brot frisch ist“, vermutet Sebastian.

### Das Ende der Welt

Der Religionslehrer schildert den Kindern den Weltuntergang in den düstersten Farben: „Sturm wird die Dächer von den Häusern reißen, dicke Hagelkörner werden die Fenster zerschlagen, die Flüsse und Bäche werden über die Ufer treten. Blitz und Donner werden über die Menschen hereinbrechen.“ Fragt einer der Schüler: „Werden wir bei diesem Sauwetter dann schulfrei haben?“



*Wir wünschen allen einen erholsamen und sonnigen Sommer!!*

## Für Kinder erklärt:

# Die Unterschiede der Katholischen und Evangelischen Gemeinde

### Katholisch

### Evangelisch

#### Der Glaube

Mein Glaube steht auf zwei Beinen. Für uns sind die Heilige Schrift und die Tradition der Kirche wichtig.

Mein Glaube hat die Wurzeln in der Heiligen Schrift allein.

#### Die Sakramente

Wir haben sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Ehe und das Sakrament der Weihe.

Wir haben zwei Sakramente: die Taufe und das Abendmahl. Sie sind von unserem Herrn Jesus Christus gestiftet worden.

#### Das Weiheamt/Das geistliche Amt

Die Bischöfe und Priester erhalten im Weihesakrament die Vollmacht, ihr Amt auszuüben. Sie führen dieses Sakrament auf die Beauftragung Jesu an die Apostel zurück.

Evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer erhalten ihren Auftrag für die Arbeit in der Pfarrgemeinde in einem feierlichen Gottesdienst. Sie dürfen heiraten und eine Familie gründen.

#### Der Papst

Der Papst ist als Bischof von Rom das Oberhaupt der sichtbaren Kirche. Er ist auch Nachfolger des Apostels Petrus und Stellvertreter Christi.

Es gibt keinen Papst. Christus allein ist das Haupt und der Herr seiner Kirche.

#### Die Heiligen

Es ist gut, die Heiligen, besonders die Gottesmutter Maria, zu verehren, ihrem Beispiel zu folgen und sie als Fürsprecherin anzurufen.

Es gibt keine Heiligen- und Marienverehrung. Jesus Christus allein ist unser Vorbild.

## Sudoku-Rätsel-Spaß

Jede Zahl von 1 bis 6 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Rechteck nur einmal vorkommen. Die Lösung findet ihr auf Seite 7

					1
2	1		6		
3		4	1	5	
6	4	3	2		5
				2	4
	2		4	3	

## Rasenrätsel

Herr Kunert mäht seinen Rasen. Kein einziger Löwenzahn soll dann mehr zu sehen sein. Auf welchem der Wege gelangt er mit seinem Rasenmäher zum Schaf, ohne das rote Stromkabel zu kreuzen?

Christian Badel, www.kikifax.com (Auflösung auf Seite 7)



Regenbogen  
Katholische  
Kinderweltzeitung

Bestellmöglichkeiten und weitere Infos:  
www.kinder-regenbogen.at  
0443/5877-2145  
regenbogen@kikifax.com



## Weltmissions-Sonntag am 18. Oktober 2015

In Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien fehlt es den Kirchen am Notwendigsten, um ihre pastoralen und sozialen Aufgaben erfüllen zu können. Die 1.100 ärmsten Diözesen sind auf Ihre Solidarität und Nächstenliebe angewiesen.

### Größte Solidaritätsaktion weltweit

Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. In allen Diözesen wird weltweit für die 1.100 ärmsten Missionsdiözesen gesammelt.

### Grundversorgung

Die weltweiten Sammlungen am Weltmissions-Sonntag sichern den 1.100 ärmsten Diözesen das Überleben. Diesen Diözesen wird ein Sockelbetrag zugeteilt, mit dem sie ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können. Damit wird Ihre Hilfe zur Überlebensfrage für die Missionsdiözesen.

Helfen Sie durch Ihre Spende:

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500  
BIC bzw. Swift-Code: OPSKATWW  
Kennwort: WMS  
Online: www.missio.at/spenden

**missio**  
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE





## Sozialkreisausflug:

### Auf zum Sternderl schauen...

Nach einer nur knapp einstündigen Fahrt erreichten wir auch schon unser diesjähriges Ausflugsziel Peuerbach - die „Stadt der Sterne“. Mit dem geschichtlich und astronomisch sattelfesten Altbürgermeister, Herrn Reg. Rat August Falkner, machten wir uns auf die sternenkundliche Spurensuche des Astronomen Georg von Peuerbach. Von so viel geballtem Wissen schwirrte uns schon der Kopf, der auch im Kometor, einer begehbaren Skulptur des Künstlerehepaars

Manfred und Billa Hebenstreit nicht zur Ruhe kam. Die erste Ebene gehörte dem Wasser. Geheimnisvoll schimmernde Blautöne der Wasserwelt wurden mit dem Rauschen eines Wasserfalles auf schräge Wände projiziert. In der zweiten Ebene, dem Sternendom, Spiegel bedecken hier großflächig einen Teil der Wände und den gesamten Boden, konnte es schon sein, dass sich nicht nur der Weltraum, bestehend aus Sternen, Licht und Farben drehte.

Im Bauernkriegsmuseum hatten wir aber wieder festen Boden unter den Füßen. Von Peuerbach ausgehend, erfolgte 1626 der größte Bauernaufstand Europas. Das im Schloss Peuerbach untergebrachte Bauernkriegsmuseum zeigt hier Schauplätze tragischer Ereignisse in Form von Zinnfigurendioramen, wie

*Im Spiegelkabinett! Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?*



auch das Frankener Würfelspiel oder die Schlacht um Wolfsegg. Mit tausenden bemalten Zinnfiguren werden hier die Schlachten nachgestellt.

Nach dem Mittagessen ging es nach einem kurzen Spaziergang auf dem Astroweg zum „Liesenhof“ nach Rottenbach, unserer letzten Station vor der Heimfahrt.

Wir bedanken uns bei allen „Mitfahrern“ für die Teilnahme an unserem Ausflug und freuen uns, euch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

*Frankenburger Würfelspiel*



## Fronleichnam – ein friedlicher Protestmarsch für Jesus Christus

*Wie jedes Jahr waren wir auch dieses Mal mit Jesus unterwegs, draußen auf der Straße!*

Damit zeigen wir, dass wir zu Jesus gehören, dass er unser Begleiter ist, auf allen Wegen.



Die beiden Altäre „Strom“ (beim Ampfwanger Feuerwehrhaus) und „Wege“ (auf Parkplatz von Vino Rosso) wurden von **Kienast Vicky und Stübler Margit** wunderschön vorbereitet und geschmückt. Vielen Dank dafür.

### Danke und Vergelt's Gott gebührt auch folgenden Personen:

- dem **Mesner Harringer Hans**. Er hat die Birken besorgt und alles für ein Gelingen dieses schönen Festes beigetragen.
- Dem **Liturgiekreis**, der die inhaltliche Gestaltung vorbereitet hat.

- Dem **Vorbeter Max Knasmüller** und den 6 Vorbeterinnen bei den Frauen
- Der **Familie Ates** für die Parkplatzbenützung
- Den **Goldhaubenfrauen**, die immer wieder unsere Feste mit ihrer Anwesenheit verschönern
- Der **Bergmannskapelle** für die musikalische Begleitung
- Den **Feuerwehren Aigen, Ampfwang, Schlagen**
- Allen Vereinen und allen Menschen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

## Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus Ökologische Fragen im Mittelpunkt der Papst-Enzyklika

**In sechs Kapiteln auf rund 220 Seiten ruft Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ (Gelobt seist du) die Welt zur Umkehr auf, um globale Umweltzerstörung und Klimawandel zu stoppen.**

Einige „Höchstgrenzen der Ausbeutung des Planeten“ seien bereits überschritten. Eine Minderheit konsumiere gegenwärtig „in einem Verhältnis, das unmöglich verallgemeinert werden könne“, kritisiert er. Die rücksichtslose Ausbeutung natürlicher Rohstoffe auf Kosten ärmerer Länder, sei eine „ökologische Schuld“ der Industrienationen.

Mit den herrschenden Maximen eines rein technologischen Fortschrittsglaubens, gepaart mit einem rein auf Gewinn ausgelegten Wirtschaftssystem und Moralvorstellungen, wonach sich jeder selbst der Nächste ist, fahre die Menschheit die Welt und sich selbst an die Wand.

### **Humanökologie als Lösung**

So lässt der Papst u.a. kein gutes Haar an den internationalen Klimakonferenzen. Die Erfolge seien „sehr spärlich“. Auch aus der Finanzkrise habe die Welt nichts gelernt. Und als „Drama“ bezeichnet es der Papst, dass die Politik sich offenbar ganz dem Diktat des „kurzfristigen Wachstums“ verschrieben hat und sich mit solchen größeren Zusammenhängen schwer tut. Wenn die Politik nicht imstande sei, „eine perverse Logik zu durchbrechen“, und wenn sie nicht über „armselige Reden“ hinauskomme, so werde die Menschheit „weitermachen, ohne die großen Probleme der

Menschheit in Angriff zu nehmen“. Politik und Wirtschaft müssten sich beide „entschieden in den Dienst des Lebens“ stellen, mahnt er.

Umweltschutz, Armutsbekämpfung und der Einsatz für Menschenwürde gehörten untrennbar zusammen. Ein wirklich ökologischer Lösungsansatz sei deshalb immer auch ein sozialer Ansatz, „der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“, nicht zuletzt, weil von der Ökokrise die Armen am schlimmsten betroffen seien. Die Lösung kann deshalb für den Papst nur in einer „ganzheitlichen Ökologie“ oder „Humanökologie“ liegen.

Das bedeute aber auch: Wer für die Bewahrung der Natur eintritt, könne nicht zugleich für Abtreibung oder Experimente mit lebenden menschlichen Embryonen sein. Deutliche Worte findet er auch bezüglich der Umweltverschmutzung: „Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln.“

Ein zentrales Thema ist auch der Wassermangel: „Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschenrecht, weil es für das Überleben der Menschen ausschlaggebend und daher die Bedingung für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist.“ In der Begrenzung der Geburtenrate liege sicherlich keine Lösung begründet, sondern es müsse dem „extremen und selektiven Konsumverhalten“ eines kleinen Teils der Weltbevölkerung entgegengewirkt werden.

### **Appell zur Solidarität**

„Wenn man schon in der eigenen Wirklichkeit den Wert eines Armen, eines menschlichen Embryos, eines Menschen mit Behinderung - um nur einige Beispiele anzuführen - nicht erkennt, wird man schwerlich die Schreie der Natur selbst hören.“ Alles sei schließlich miteinander verbunden. Ganzheitliche Ökologie oder Humanökologie „sei nicht von dem Begriff des Gemeinwohls zu trennen“. Das beinhalte unter den gegenwärtigen Bedingungen vor allem auch einen Appell zur Solidarität und zu einer vorrangigen Option für die Ärmsten.

Das Gemeinwohl betreffe auch zukünftige Generationen, so der



©Bernhard Schweßinger

Papst: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“

Die Verantwortung für die Natur sei auch Teil des christlichen Glaubens. Die Religionen müssten auch untereinander einen Dialog aufnehmen, „der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und der Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist“, fordert Franziskus.

Detaillierte Informationen zur Enzyklika unter [www.kathpress.at](http://www.kathpress.at)



# Öffentliche Bücherei der Pfarre Ampflwang

[www.ampflwang.bvoe.at](http://www.ampflwang.bvoe.at) // e-mail: [ampflwang@bibliotheken.at](mailto:ampflwang@bibliotheken.at)

## Öffnungszeiten:

Sonntag 8:30 - 10:30 Uhr  
Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr



Wir haben das ganze Jahr geöffnet, außer an Feiertagen, wenn diese auf Donnerstag fallen.

Das Team der Pfarrbücherei freut sich auf Ihren Besuch !



## Einweihungsfeier der erweiterten Bücherei

Am 26. April wurde unsere neue, erweiterte Bücherei feierlich mit einer Segnung durch Pfarrer Peter Pumberger eröffnet. Zahlreiche Besucher konnten sich dabei auch bereits von der neu und übersichtlich arrangierten, aktualisierten Buchauswahl überzeugen.



## Neues vom Buchmarkt für unsere Leser:

### Neues für unsere jüngsten Leser zur Ferienzeit:



Aber auch für unsere „Großen“ Leser gibt es wieder viel Neues – schaut einfach einmal bei uns vorbei – wir freuen uns auf Euch !!

***Eine schöne Urlaubzeit mit viel guter, lustiger und spannender Lektüre wünscht das Büchereiteam***

... für viele weitere spannende Bücher, siehe auch unser Web-Portal  
[www.Biblioweb.at/AMPFLWANG](http://www.Biblioweb.at/AMPFLWANG)

**Media2go - Digitale Bibliothek OÖ:** Bücher, Hörbücher, Videos, Zeitschriften  
rund um die Uhr > jeden Tag > kostenlos > automatische Rückgabe  
Fragen sie unsere Bibliothekare um den Zugangscode !!